

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

**Gewährung eines Zuschusses von 19.000 €
an den Asylarbeitskreis im Jahr 2012**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Sozialausschuss	22.11.2011	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Sozialausschuss stimmt der Gewährung eines Zuschusses an den Asylarbeitskreis Heidelberg in Höhe von 19.000 € für das Jahr 2012 zu.

Die Auszahlung erfolgt entsprechend der Freigabe der Haushaltsmittel.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziele:
QU 6	+	Integration und interkulturelles Leben konstruktiv gestalten, ausländische Einwohner/innen als gleichberechtigte Bürger/Innen anerkennen, ethnische und religiöse Heterogenität berücksichtigen. Ziele:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung vorbeugen Begründung: Der Asyl-AK unterstützt beispielsweise Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeitgestaltung und in ihren schulischen Bemühungen und schützt so vor Ausgrenzung in der Freizeit und vor späterer Armut durch mangelnde Bildung. Ziele:
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen. Begründung: Kinder aus den Flüchtlingsfamilien lernen den Umgang mit Gleichaltrigen (SOZ 8), auch Erwachsene kommen in Kontakt mit anderen Heidelberger/innen. Dadurch wird die Gewaltbereitschaft gesenkt. Ziele:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Es wurden und werden immer mehr Heidelbergerinnen und Heidelberger geworben, sich in der Betreuungsarbeit ehrenamtlich zu engagieren. Ziele:
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen Begründung: Der Asyl-AK unterstützt Kindern und Jugendliche in ihrem Wunsch zu lernen. Ziele:
SOZ 8	+	Den Umgang miteinander lernen Begründung: Kinder der Asylbewerber/innen lernen in der Schule und Freizeit den Umgang mit anderen Kindern und umgekehrt.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Der Asylarbeitskreis unterstützt seit 25 Jahren Flüchtlinge bei ihrem Asylverfahren und bemüht sich zusammen mit dem Amt für Soziales und Senioren darum, deren Lebensumstände in Heidelberg zu verbessern.

Der Asyl-AK arbeitete viele Jahre lang ohne jegliche kommunale Unterstützung. Erst ab dem 01.07.2001 schlossen die Stadt Heidelberg und der Asyl-AK einen zunächst bis 31.12.2002 geltenden Kooperationsvertrag, der insbesondere die Organisation und Koordinierung des Einsatzes freiwilliger Helferinnen und Helfer für die in Heidelberg lebenden Flüchtlingsfamilien zum Gegenstand hatte. Darüber hinaus wurden aber auch Festlegungen über die außerschulische Betreuung von Flüchtlingskindern, die Durchführung von Freizeitmaßnahmen und die Notwendigkeit der Begleitung und Unterstützung bei Behörden- und Arztbesuchen (Dolmetscherdienste) getroffen. Der Asyl-AK beschäftigte dazu eine Teilzeitkraft mit zunächst 12 Wochenstunden, die beispielhaft die folgenden Aufgaben erledigte bzw. koordinierte:

- Betreuung, Anwerbung und Fortbildung der ehrenamtlichen Helfer/innen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Informations- und Kulturveranstaltungen
- Fallbesprechung mit den Sozialarbeitern des Amtes für Soziales und Senioren
- Organisation von Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe
- Freizeitpädagogische Angebote
- Sommerferienprogramm
- Individuelle Hilfsangebote (Begleitung zu Ärzten, Beratung von Eltern, Vermittlung in Sportvereine etc.)
- Kleiderkammer

Finanziert wurde die Unterstützung zunächst aus Spendenmitteln für die Flüchtlingsbetreuung.

Nachdem die anfangs als Projekt angelegte Arbeit des Vereins sehr erfolgreich und die Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Senioren sehr eng und konstruktiv war, wurden die Kooperationsverträge Jahr um Jahr verlängert. Die Mittel von jährlich 15.340 € kamen, nachdem die Spendenmittel für die Flüchtlingsbetreuung verbraucht waren, im Jahr 2003 aus eingesparten Personal- und Sachkosten des Amtes für Soziales und Senioren, im Jahr 2004 aus der Max-Deneke-Stiftung.

Ab 2005 konnte die Finanzierung des jährlichen Zuschusses aus dem Nachlass von Frau Helga Winzer gesichert werden. Zum 01.01.2008 wurde der Zuschussbetrag auf jährlich 19.000 € erhöht, weil die Teilzeitkraft beim Asyl-AK als zusätzliche Aufgabe die Organisation und Koordinierung von Sprachkursen für Flüchtlinge und Geduldete übernommen hatte und dafür 4 zusätzliche Arbeitsstunden pro Woche anfielen.

Die Mittel aus dem o.g. Nachlass sind Ende des Jahres 2011 verbraucht.

Nachdem der Asyl-AK nach wie vor einen überaus wichtigen Beitrag bei der Unterstützung und Betreuung der Heidelberger Asylbewerber/innen leistet und die Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Senioren weiterhin ausgezeichnet funktioniert, schlägt das Amt für Soziales und Senioren vor, die Arbeit des Asyl-AK dennoch auch im Jahr 2012 mit 19.000 € zu unterstützen. Entsprechende Mittel wurden im Teilhaushalt des Amtes für 2012 bereits eingeplant.

Die Überweisung des Zuschusses erfolgt entsprechend der städtischen Freigeberegungen, d. h. 40 % im 1. Halbjahr, weitere 40 % im 2. Halbjahr und der Restbetrag im 4. Quartal in Abhängigkeit von der Mittelfreigabe entsprechend der gesamtstädtischen Entwicklung.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner